

Allerheiligen – 01.11.2017

Aus der Offenbarung des Johannes 7,2-4.9-14

Ich, Johannes, sah vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen: Danach sah ich: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron nieder, beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen. Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

Aus dem ersten Johannesbrief 3,1-3

Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Liebe Brüder, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der dies von ihm erhofft, heiligt sich, so wie Er heilig ist.

Aus dem Evangelium nach Matthäus 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

Liebe Brüder und Schwestern!

Vom Hl. Franziskus wird gesagt, er sei von seinen Zeitgenossen „Zweiter Christus“ genannt worden. Damit wollte man sagen: Er lebte wie *Christus*. An seinem Leben, an seinem Reden und Handeln konnten die Mitmenschen ablesen und erfahren, wie *Christus* lebte, wie er redete und wie er handelte. Was aber von Franziskus gesagt werden konnte, das gilt eigentlich für alle anderen Heiligen.

Nun aber könnten wir denken: Schön, dass es Franziskus gab; schön, dass es Menschen wie Franziskus gab; schön, dass solche Ausnahmegestalten die Gesellschaft ihrer Zeit aufrütteln konnten; schön auch, dass es bis heute solche Menschen gibt. Freilich ist das schön! Aber damit dürfen wir uns nicht zufrieden geben. „Zweiter Christus“ sein, das dürfen wir nicht den Ausnahmemenschen überlassen; denn, „Zweiter Christus“ sein, das ist Angebot und Auftrag für *alle* Menschen: „Das ist der Wille Gottes: eure Heiligung!“ – so ruft uns der hl. Paulus zu.

Wir alle sind berufen, *Heilige* zu werden; alle sollen und dürfen so leben wie Christus. Uns allen gilt der Ruf Jesu: „Folge mir nach!“ Und was heißt Nachfolge anders, als so zu leben wie der, dem wir nachfolgen? Unsere Heiligung, das ist der Anspruch Jesu an uns, seine Herausforderung; und dieser Herausforderung müssen wir uns stellen, darunter geht es nicht. Doch da regt sich bei uns vielleicht eine innere Abwehr: „Ich bin nun einmal kein Franziskus“ könnten wir sagen. Ein „Zweiter Christus“ sein wie Franziskus, wie schaffe ich das?

Wie wir das schaffen, wie wir den Anspruch Jesu erfüllen können, das zeigt uns ein geistlicher *Sohn* des Hl. Franziskus, ein alter Franziskaner. Er erzählt dazu eine einzigartige Geschichte, eine Art Leiter- oder Stufengeschichte: Er wendet sich an jeden von uns und sagt folgendes:

„Wenn du den Ruf des Hl. Geistes hörst, dann folge ihm; und mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Herzen und mit all deinen Kräften bemühe dich, *heilig* zu werden.

Wenn du es aber wegen der menschlichen Schwäche nicht schaffst, *heilig* zu werden, dann versuche mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Herzen und mit all deinen Kräften, *vollkommen* zu werden.

Wenn es dir aber wegen der Eitelkeit deines Lebens nicht gelingt, *vollkommen* zu werden, dann bemühe dich mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Herzen und mit all deinen Kräften, *gut* zu werden.

Wenn du es aber wegen der Nachstellungen des Bösen auch nicht fertig bringst, *gut* zu werden, dann sieh mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Herzen und mit all deinen Kräften zu, *vernünftig* zu werden.

Wenn es jedoch wegen der Last deiner Sünden schließlich weder zu einem *heiligen*, noch zu einem *vollkommenen*, noch zu einem *guten*, noch zu einem *vernünftigen* Menschen reicht, dann versuche, diese *Last* vor Gott zu bringen, und übergib dein Leben der göttlichen Barmherzigkeit.

Wenn du dies ohne Bitterkeit und in aller Demut tust, dann wirst du zu spüren beginnen, was es heißt, *vernünftig* zu sein; du wirst lernen, was *gut* sein ist; du wirst langsam danach streben, *vollkommen* zu werden; und du wirst schließlich dich danach sehnen, *heilig* zu werden. Bringe also die Last deines Unvermögens vor Gott!

Wenn du dies jeden Tag tust mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Herzen und mit all deinen Kräften, dann kann ich dir versichern, dass du auf dem Weg des Hl. Franziskus gehst, und somit nicht mehr weit vom Reich Gottes bist“. - Soweit die Geschichte eines geistlichen Sohnes des hl. Franziskus.

Wo befinden wir uns in dieser Leiter-Geschichte? Vielleicht befinden auch wir uns erst auf der Stufe, auf der wir nur die Last unseres *Unvermögens* vor Gott bringen können. Aber selbst wenn es so wäre, würden wir schon in Begleitung eines großen Heiligen sein, wir wären in Begleitung des hl. Paulus. In seinen Briefen schreibt er nämlich folgendes: „Ich weiß, Brüder, dass in mir nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar vorhanden, aber ich vermag es nicht zu verwirklichen...“. Paulus weiß also um seine Schwächen und sein Unvermögen. Aber er resigniert nicht, sondern er fasst Mut und sagt sich: „Ich vergesse, was hinter mir liegt und schaue nach vorne, und bin gewiss: Alles vermag ich in dem, der mir Kraft gibt!“. Und so wird auch Paulus zum großen Heiligen, er wird zum „zweiten Christus“.

Das Fest Allerheiligen, - es könnte auch für uns der richtige Tag sein, mit unserer eigenen Heiligung einen neuen Anfang zu wagen. Denn nichts anderes haben auch die unzähligen anderen Heiligen getan, die wir heute feiern: Sie alle waren sich ihrer Schwächen und Fehler bewusst. Aber sie haben auf die Barmherzigkeit und Hilfe Gottes vertraut. So haben sie angefangen zu leben wie *Christus* – jeder auf seine eigene Art und Weise. Und heute rufen sie auch uns zu: „Übergib auch du dein Leben der göttlichen Barmherzigkeit und wage einen neuen Anfang!“. – Oder wie der hl. Papst Johannes XXIII zu sagen pflegte: „Fang nie an aufzuhören, hör nie auf anzufangen!“.

So wenden wir uns heute an die Heiligen und bitten sie um ihre Fürsprache; sie mögen uns helfen, die Leiter oder die Stufen der Heiligung zu erklimmen; sie mögen uns helfen, vernünftig und gut zu sein, aber auch immer vollkommener und somit auch heilig zu werden. Amen.

P. Pius Agreiter OSB